



FREUNDE DER ERDE

Pressedienst

Köln, 11.10. 2023

Großprojekt Rondorf Nord-West mit Klimaschutz unvereinbar! BUND Köln ruft Stadtpolitik zum Umdenken auf

Bei einer Pressekonferenz in Rondorf haben Vertreter der Kreisgruppe Köln des BUND die vorgesehene Flächenneuanspruchnahme von 68 ha als verantwortungslos und nicht hinnehmbar bezeichnet. Die weitgehende irreversible Neuversiegelung wertvoller landwirtschaftlicher Böden und klimaaktiver Flächen durch das geplante neue Stadtquartier Rondorf Nord-West basiere auf veralteten Planungen des Wohnungsbauprogramms 2015 mit der Errichtung von Einfamilienhäusern und ihrem hohen Energie- und Flächenbedarf. Der Klimanotstand in Köln wurde vom Stadtrat erst am 9.7.2019 erklärt und die freien Flächen in Rondorf kamen ohne Klimaprüfung als Bauland in die Planung. „Von daher ist die Aussage in der Begründung des Bebauungsplanentwurfs für Rondorf Nord-West geradezu skandalös, dass auf eine Untersuchung eventueller Alternativstandorte verzichtet werden könne,“ kritisierte BUND-Vorstandsmitglied Helmut Röscheisen. Zudem sei das geplante Bauvorhaben mit den Zielen der Landes- und Regionalplanung unvereinbar, da der Allgemeine Freiraum- und Agrarbereich im nordwestlichen Teil von Rondorf im Regionalplan mit den Funktionen „Schutz der Landschaft und landschaftsorientierte Erholung, Grundwasser- und Gewässerschutz sowie Regionaler Grünzug“ überlagert ist. Ausnahmsweise sei eine Inanspruchnahme regionaler Grünzüge für die siedlungsräumliche Entwicklung dann zulässig, wenn keine Alternativen außerhalb des betroffenen Grünzuges bestünden und dessen Funktionsfähigkeit erhalten bliebe. Dies ist nach Auffassung des BUND Köln aber nicht der Fall! Viel zu wenig genutzt würden die Möglichkeiten der Aufstockung mit weiteren Geschossen auf vorhanden und bauphysikalisch geeigneten Gebäuden in der Innenstadt, die Nutzung von Konversionsflächen wie in Mülheim Süd für Wohnzwecke, die Überbauung versiegelter Parkflächen und das Potential freiwerdender Wohnungen durch die Förderung des Umzuges in kleinere Wohneinheiten bei vergleichbarem Kostenniveau.

Die Meteorologin und BUND-Vertreterin Maria von Schönermark setzte sich sehr kritisch mit dem für das Baugebiet erstellten Klimagutachten auseinander, das keine negativen Auswirkungen für die Kölner Innenstadt annimmt. Die klimaaktiven Flächen stellen ein Wirkungsgefüge aus landwirtschaftlich genutzten Grünflächen und dem Wasserhaushalt dar, das durch lokale Windsysteme ertüchtigt wird und so wesentlich zur Kühlung, Belüftung und Frischluftversorgung der Stadt Köln beiträgt“, sagte sie.

Kontakt und weitere Infos:

Helmut Röscheisen, 0160 / 97 209 108

Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland, Kreisgruppe Köln, Melchiorstraße 3, 50670 Köln

Mail: bund.koeln@bund.net, Phone: 0221 - 724710

Besuchen Sie uns auch im Internet: www.bund-koeln.de, www.facebook.com/bund-kreisgruppe-koeln